

Vetus auctor.

Sachsenspiegel (Lehnrecht).

I § 6 a testimonio pos-
sunt abiici | et a dandis
sententiis | quibus deest
clypeus regalis | sed domi-
nus, quia eos in beneficia-
vit | contradicere non
poterit | eorum testimonium.

2 § 2 von getüge mach
man sie verlegen unde or-
del to vindene, alle die
des herscildes darvet. Ire
herre aver von deme sie
lenrecht hebbet, die mut
iren getüch liden.

Dass sich auch inhaltlich bewusste Abweichungen finden, ist bekannt, und eine dieser Stellen werde ich später noch ausführlich zu erörtern haben; im Allgemeinen jedoch hält sich der Verfasser im weiteren Verlaufe der Arbeit weder sprachlich noch inhaltlich auf der Höhe eines selbständigen Denkens: er übersetzt wörtlich und — ziemlich gedankenlos. Dafür scheint mir am besten die Thatsache zu zeugen, dass fast durchweg das deutsche 'lenrecht' auch dort, wo es nicht 'Lehnrecht', sondern 'Lehnsgericht' bedeutet, im Vetus auctor durch 'ius beneficale' wiedergegeben wird. So insbesondere in den Phrasen: 'beneficali iuri interesse' (I, 18, 109. II, 7), 'astare beneficali iuri' (II, 34, 44), 'a testimonio abiici in iure beneficali' (I, 6, 37), 'citare ad beneficale ius' (II, 2, 39). Aber nicht ohne Ausnahme wird fälschlich 'ius' an Stelle von 'iudicium' gebraucht, und dies ist wieder ein Argument, das gegen den vorhin erwähnten Einwand spricht; wir lesen nämlich:

I, 55 aut si ad legale iu-
dicium non veniat.

24 § 7 of die herre to' me
lenrechte nicht ne kumt.

und ganz entsprechend auch:

III, 3 urbanum placi-
tum dominus non habebit.

71 § 19 burchrecht ne
mach die herre niergen heb-
ben.

Ebenso spricht es gegen diesen Einwand und ist zugleich ein starkes Zeugnis für die von uns vertretene Meinung, wenn der Vetus auctor das technische 'uttien' bald durch 'extrahere', bald durch 'excusare' wiedergiebt. So vergleiche man:

I, 120 et sic extrahat
inde in eorum praesentia | be-
neficia sibi abiudicata.

50 § 3 sin gut utgeto-
gen hebbe.

ebenso II, 29 cf. 65 § 21; anders dagegen: